

Einleitung

Die Einleitung gehört – wie das Schlusskapitel – zu den fixen Bestandteilen einer VWA. In der Einleitung führen Sie Ihre Leserinnen und Leser an das Thema heran: Sie leiten, wie es das Wort sagt, in die Arbeit ein, Sie stellen das Thema vor. Fallen Sie nicht mit der Tür ins Haus, d. h. setzen sie nicht zu viel Wissen voraus, holen Sie aber auch nicht zu weit aus. Denken Sie beim Schreiben immer an die Leserinnen und Leser Ihrer Arbeit und deren Vorwissen. Wichtig ist: Machen Sie die Leserinnen und Leser neugierig auf das Thema der Arbeit!

Fragen, auf die Sie in der Einleitung eine Antwort geben sollten

1. Was genau ist Ihr Thema?

Ihre Leserinnen und Leser müssen von Beginn an verstehen, womit sich Ihre Arbeit befasst.

2. Auf welche Literatur stützen Sie sich in Ihrer Arbeit?

Geben Sie einen Überblick über die wichtigste Literatur, die Sie verwendet haben. Treffen Sie dabei eine vernünftige Auswahl. Zählen Sie die Bücher und Artikel nicht einfach nur auf, sondern kommentieren Sie die einzelnen Publikationen. Sagen Sie, was welche Publikation leistet, was man als Leserin oder Leser dort Besonderes erfährt. Und nicht vergessen: Wenn Sie eine Autorin bzw. einen Autor oder eine Publikation nennen, müssen Sie in Klammer oder in der Fußnote immer den Literaturbeleg anführen.

Beispiele:

Mit der Frage, wie ..., hat sich zuletzt umfassend Sabine Müller befasst. In ihrem 2011 erschienenem Buch zeigt sie, dass ... (Müller 2011).

Das Standardwerk zum Thema ... ist nach wie vor das Buch von Fritz Meier, in dem der Autor erstmals nachgewiesen hat, dass ... (Meier 1980).

Zu den Meilensteinen der Forschung zählt sicherlich der 1990 erschienene Aufsatz von Elisabeth Huber, in dem die Autorin ... (Huber 1990).

Hinweis: In allen genannten Fällen können Sie den Literaturbeleg statt in einer Klammer auch in einer Fußnote anführen.

3. Was ist das Ziel Ihrer Arbeit?

Mit Ihrer Arbeit verfolgen Sie ein bestimmtes Ziel. Erklären Sie in der Einleitung, was Sie in der Arbeit herausfinden, darlegen oder diskutieren wollen.

Beispiele:

Die Arbeit zeigt ...

In der Arbeit soll dargelegt werden, wie ...

Die Arbeit verfolgt drei Ziele: ...

Das Hauptziel der Arbeit ist ...

4. Wie werden Sie vorgehen?

Erklären Sie Ihren Leserinnen und Lesern, welche Methoden Sie verwenden. Also: Wie gehen Sie vor, um Ihr Ziel zu erreichen? Mögliche Methoden sind Experimente, Beobachtungen, quantitative oder qualitative Studien. Eine Arbeit kann aber auch nur auf Literaturstudien basieren (literaturgestützte Arbeit).

5. Wie bauen Sie Ihre Arbeit auf?

Legen Sie dar, wie Ihre Arbeit strukturiert ist. Gehen Sie auf die Gliederung der Arbeit ein.

Beispiele:

Zunächst wird dargelegt, wie ... Danach ... Zum Schluss ...

Im ersten Teil der Arbeit werde ich ... Darauf aufbauend werde ich im zweiten Teil ... Schließlich ...

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in ... große Kapitel: Im ersten Kapitel erkläre ich, wie ...

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit ... Hier werde ich vor allem ...

In wissenschaftlichen Arbeiten ist es üblich, das Wort „ich“ möglichst sparsam einzusetzen. Im Vorwort und in der Einleitung können Sie es aber durchaus verwenden.

6. Was werden Sie nicht machen?

In der Einleitung können Sie auch erklären, was Sie nicht machen werden. Die meisten Themen sind so umfangreich und komplex, dass man sie nicht annähernd vollständig in einer VWA behandeln kann. Wecken Sie bei Ihren Leserinnen und Lesern auf keinen Fall falsche Erwartungen. Grenzen Sie das Thema ein bzw. ab und erklären Sie, warum Sie das machen. Grundsätzlich gilt: Je enger Sie ein Thema fassen, desto leichter wird Ihnen die Bearbeitung fallen.

Beispiele:

Die Arbeit konzentriert sich auf ... Die Frage, wie ... bleibt unberücksichtigt.

Auf ... gehe ich im Folgenden nicht ein. Eine umfassende Behandlung dieses Themas würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen.

Ob Sie die Fragen 1–6 in der hier angeführten Reihenfolge abarbeiten oder nicht, bleibt Ihnen überlassen. Entscheidend ist vor allem die Tatsache, dass Sie auf alle sechs Fragen eingehen.

Persönliche Aspekte, also etwa Ihre Beweggründe für die Themenwahl oder eine Danksagung, gehören übrigens nicht in die Einleitung, sondern ins Vorwort.

Der erste Satz

Es lohnt sich, wenn Sie sich Gedanken über den ersten Satz der Einleitung machen. Er sollte packend formuliert sein. Der langweiligste Einstieg lautet: „Diese Arbeit befasst sich mit ...“ Unzählige Arbeiten von Schülerinnen und Schülern oder Studierenden beginnen mit einem Satz wie diesem. Mit ein bisschen Nachdenken fällt Ihnen bestimmt ein packender Einstiegssatz ein. Sie können dabei durchaus auch an einen Artikel in einer Tageszeitung denken. So ein Artikel beginnt oft mit einem Einstiegssatz, der die Leserinnen und Leser richtiggehend in das Thema hineinzieht.

Besonders gut geeignet für den Einstieg ist ein Hinweis auf die übergeordnete Bedeutung oder Aktualität des Themas Ihrer Arbeit. Erklären Sie, was Ihr Thema auszeichnet. Warum ist es so interessant? Wecken Sie die Neugier Ihrer Leserinnen und Leser!

Beispiel

Ausgangssituation: Sie schreiben eine Arbeit über die Architektur des Benediktinerstifts Melk in Niederösterreich.

Langweiliger Einstieg: *Diese Arbeit befasst sich mit der Architektur des Benediktinerstifts Melk.*

Packender Einstieg: *Das Benediktinerstift Melk gehört zu den größten und bedeutendsten barocken Klosteranlagen Mitteleuropas.*

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um die Einleitung zu schreiben?

Die Einleitung schreiben Sie am besten, wenn der Hauptteil fertig ist, also ganz am Ende. Davor können und sollen Sie sich natürlich schon mit den einzelnen Fragen befassen, die Sie in der Einleitung thematisieren werden, aber es macht keinen Sinn, die Einleitung zu Beginn des Arbeitsprozesses auszuformulieren. Sie können nur in etwas einleiten, das Sie schon kennen! Wer den Arbeitsprozess mit dem Schreiben der Einleitung beginnt, läuft Gefahr, in eine Schreibblockade zu geraten.

Zusammengefasst:**In der Einleitung**

- ... führen Sie die Leserinnen und Leser in das Thema ein.
- ... geben Sie einen knappen Überblick über die wichtigste Literatur, die Sie verwendet haben.
- ... definieren Sie das Ziel Ihrer Arbeit.
- ... erklären Sie den Weg, der Sie zu diesem Ziel führt (Methodenreflexion).
- ... legen Sie den Aufbau Ihrer Arbeit dar.
- ... können Sie auch sagen, was Sie nicht machen werden.